

Industrie im Land besser aus der Krise gekommen

Die rheinland-pfälzische Industrie ist besser aus der Wirtschafts- und Finanzkrise gekommen als der Bundesdurchschnitt. Das geht aus dem Industriekompass 2011 für Rheinland-Pfalz hervor, den Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (Grüne) am Montag vorgestellt hat.

Der Umsatz lag im vergangenen Jahr schon um 20 Prozent höher als 2006, während es bundesweit nur durchschnittlich plus 16 Prozent waren. Lemke sieht die Unternehmen im Land gut gerüstet für das laufende Jahr. Die Aussichten seien solide.



Solarmodule werden nach der Fertigung überprüft (Archiv)

Bei der Produktivität landet Rheinland-Pfalz im deutschlandweiten Vergleich auf Platz fünf aller Länder und auf Platz drei der Flächenländer hinter Nordrhein-Westfalen und Hessen. Zuggpferd ist immer mehr der Export.

25 Prozent der Wertschöpfung aus der Industrie

Rund jeder vierte Euro wird in Rheinland-Pfalz demnach in der Industrie erwirtschaftet. Bei der Bedeutung der Wertschöpfung liegt das Land insgesamt auf Platz drei hinter Baden-Württemberg und dem Saarland. Von Januar bis November 2011 erarbeiteten etwa 245.000 Beschäftigte in rund 1.000 größeren Betrieben einen Umsatz von 76,4 Milliarden Euro - fast zwölf Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Wie der vom Institut für Mittelstandsökonomie der Universität Trier erstellte Kompass weiter ausweist, wird die Ausfuhr immer wichtiger: Der Exportanteil lag 2011 bei 52,7 Prozent. Auch damit kommt Rheinland-Pfalz unter die Top 3 nach Bremen und Bayern. Die wichtigsten fünf Branchen stellen 60 Prozent der Arbeitsplätze in der Industrie: Chemie, Metall, Maschinenbau, Fahrzeugbau sowie Gummi/Kunststoff.

Industrie glänzt mit gutem Umsatz

SWR Landesschau aktuell Rheinland-Pfalz, 30.1.2012 | 1:34 min



Umwelttechnologie-Cluster in Vorbereitung

In den Regionen gibt es Netze, damit Firmen voneinander profitieren können - zum Beispiel bei der Suche nach Fachkräften. Solche Cluster, die auch die Kooperation von Produzenten, Dienstleistern, Forschungs- und Bildungseinrichtungen konzentrierten, sollten ausgebaut werden, sagte Wirtschaftsministerin Lemke.

Für Umwelttechnologie solle ein neues Netz geschaffen werden. Überlegungen, wo dieser Cluster angesiedelt werden könnte, liefen bereits. Vorbild dafür seien Modelle wie der Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff im Westerwald oder der Metall- und Fahrzeugcluster in der Westpfalz.

Medium: www.swr.de

Erscheinungsdatum: 30.01.2012